



**Niedersächsische
Schulinspektion**

Bericht der Schulinspektion 2010

Schule Am Dobrock (47740)
in Cadenberge

Bad Iburg, 17.11.2010

Inspektionsteam

Teamleitung: RSD Wolfgang Wolter

Teammitglied/-er: RSD' Dirka Rödenbeck

Gast/Gäste: . /.

Zeitraum der Inspektion: 20. bis 23.09.2010

Schule:

Name: Schule Am Dobrock
Ansprechpartner/-in: RR Thorsten Fastert
Straße: Oberreihe 11
PLZ / Ort: 21781 Cadenberge
Telefon: 04777 - 93470
E-Mail: sekretariat@schule-am-dobrock.de

Schulträger:

Name: Landkreis Cuxhaven
Ansprechpartner/-in: Herr Jens Dhem, Referat 90
Straße: Vincent-Lübeck Str. 2
PLZ / Ort: 27474 Cuxhaven
Telefon: 04721 - 662434
E-Mail: j.dhem@landkreis-cuxhaven.de

Zuständige/r Dezernent/in:

Name: RSD' Kirsten Koth-Geisler
Abteilung / Außenstelle: Landesschulbehörde Lüneburg, Außenstelle Cuxhavent
Straße: Vincent-Lübeck Str. 2
PLZ / Ort: 27474 Cuxhaven
Telefon: 04721 - 662314
E-Mail: Kirsten.Koth-Geisler@lschb-lg.niedersachsen.de

Verantwortlich:

Niedersächsische Schulinspektion
Schloss
49186 Bad Iburg
05403-7302-501
info@nschi.niedersachsen.de

Inhalt

Inhalt.....	3
Vorwort.....	4
1 Erläuterungen zum Schulbesuch.....	5
2 Ausgangssituation der Schule.....	6
3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule.....	7
4 Hinweise zur Beurteilung der Qualitäts- und Teilkriterien.....	10
5 Qualitätsprofil der Schule – kurz (s. Hinweise Abschnitt 4).....	11
6 Bewertung	12
1. Ergebnisse und Erfolge	12
2. Schuleigenes Curriculum.....	12
3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	14
4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	15
5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses.....	15
6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima.....	15
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.....	16
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	16
9. Schülerberatung und -betreuung.....	17
10. Schulklima und Schulleben	18
11. Eltern- und Schülerbeteiligung	19
12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern.....	19
13. Führungsverantwortung der Schulleitung.....	20
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	21
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	22
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung.....	22
7 Zusammenfassung.....	24
ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang.....	25
ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente	33

Vorwort

In Niedersachsen ist am 3. Mai 2005 in Bad Iburg die Niedersächsische Schulinspektion eingerichtet worden. Sie hat die Aufgabe, an allen Schulen des Landes regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Die Schulen sollen dadurch wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Für die Schulinspektionen gelten bestimmte Verfahrensgrundsätze, über die die Schulen im Vorfeld informiert werden.

Es werden speziell für diese Aufgabe qualifizierte Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eingesetzt (Inspektionsteams). Sie bewerten die Arbeit der Schule anhand festgelegter Kriterien. Es gehört nicht zu ihren Aufgaben, die Schulen zu beraten. Die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren haben keine dienstaufsichtlichen Befugnisse.

In einer Vorinformation wird jede Schule (Schulleitung, Kollegium und interessierte Schulöffentlichkeit) in der Regel durch den 1. Inspektor über das Verfahren, die Bewertungskriterien und die eingesetzten Instrumente informiert. Der Schulinspektion werden vor dem Schulbesuch wichtige Schuldaten und -dokumente zur Verfügung gestellt.

Während des drei- bis fünftägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler sowie nicht lehrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Am Ende des Schulbesuchs gibt das Inspektionsteam der Schulleitung und der Schulöffentlichkeit eine erste mündliche Rückmeldung. Die Schulinspektion bewertet nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts an der Schule. Die Bewertungskriterien, die zugrunde liegen, sind aus dem *Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen* (2003, Neufassung 2006) abgeleitet (vgl. www.mk.niedersachsen.de unter „Schulqualität“).

Schule und Schulträger erhalten einen schriftlichen Inspektionsbericht (zunächst als Entwurf), zu dem sie eine Stellungnahme abgeben können. Den endgültigen, von der Leitung des Inspektionsteams unterschriebenen Bericht gibt die Schulleiterin oder der Schulleiter innerhalb einer Woche vollständig dem Schulpersonalrat, dem Schulelternrat und dem Schülerrat sowie den schulischen Gremien zur Kenntnis. Die Landesschulbehörde und der Schulträger erhalten den Inspektionsbericht gleichzeitig durch die Niedersächsische Schulinspektion.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.



Präsident der
Niedersächsischen Schulinspektion

1 Erläuterungen zum Schulbesuch

Im Rahmen der im Vorwort beschriebenen Vorgehensweise der Niedersächsischen Schulinspektion besuchte das Inspektionsteam vom 20. bis zum 23.09.2010 die Schule Am Dobrock.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Schulinspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts an der Schule. Enthalten sind Qualitätsurteile zu insgesamt 16 Qualitätskriterien auf der Grundlage einer Bewertung von 98 Teilkriterien (vgl. Anlage 1). Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Schwächen und Verbesserungsbereiche. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmeplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert.

Am 24.08.2010 fand eine Vorinformation in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit den 16 Kriterien) informiert wurde.

Zur Vorbereitung des Inspektionsbesuches stellte die Schule den ausgefüllten Erhebungsbogen sowie weitere Schuldokumente zur Verfügung (vgl. Anlage 2).

Während der Schulinspektion fanden insgesamt 37 Unterrichtsbeobachtungen statt (in der Regel 20 bis 25-minütige Einsichtnahmen), es wurden rund 77 % der Lehrkräfte im Unterricht besucht.

An den jeweiligen Gesprächen waren beteiligt:

- 2 Mitglied/-er der Schulleitung
- 12 Lehrkräfte
- 12 Schülerinnen und Schüler
- 12 Eltern/Erziehungsberechtigte
- 3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Am Schulrundgang waren Herr Dhem als Vertreter des Schulträgers, der Schulleiter, seine Stellvertreterin, der Hausmeister und das Inspektionsteam beteiligt.

Im folgenden Abschnitt 2 wird auf der Basis der genannten Informationsquellen zunächst die Ausgangssituation der Schule skizziert, anschließend (Abschnitt 3) werden Aussagen zum Schulgebäude und -gelände, zur Raumsituation und Ausstattung getroffen. Nach einleitenden Hinweisen (Abschnitt 4) zur Beurteilung der Qualitäts- und Teilkriterien werden im Abschnitt 5 „Qualitätsprofil der Schule – kurz“ die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsurteile zu den 16 Kriterien in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt. Eine ausführliche Auflistung der ca. 100 Teilkriterien ist als Anlage 1 beigefügt. Der Abschnitt 6 „Bewertung“ beschreibt die wesentlichen Stärken und Verbesserungsbereiche der Schule. Die wichtigsten Ergebnisse werden in Abschnitt 7 zusammengefasst.

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war.

Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

2 Ausgangssituation der Schule

Cadenberge ist der Hauptort der Samtgemeinde „Am Dobrock“, die aus den Gemeinden Cadenberge, Belum, Bülkau, Geversdorf, Neuhaus (Oste), Oberndorf und Wingst gebildet wird. Cadenberge ist als größter Ort Samtgemeindesitz. Die im Landkreis Cuxhaven gelegene Samtgemeinde ist ländlich geprägt und mit knapp 12000 Einwohnern auf 178 km² vergleichsweise dünn besiedelt. Landwirtschaft, Handel, Tourismus und einige mittelständische Betriebe bieten eher wenige Beschäftigungsmöglichkeiten, sodass viele Berufstätige nach Cuxhaven, Stade oder Hamburg pendeln. Der Einzugsbereich der Haupt- und Realschule „Schule Am Dobrock“ umfasst das Gebiet der Samtgemeinde mit den vier Grundschulen Neuhaus, Oberndorf, Wingst und Cadenberge, wobei letztere sich zusammen mit der Haupt- und Realschule auf demselben Grundstück befindet.

Eine Konkurrenzsituation besteht mit den Gymnasien in Otterndorf und Hemmoor. Der nach Abschaffung der Orientierungsstufe deutliche Trend, mit einer Realschulempfehlung das Gymnasium zu besuchen, ist rückläufig. Die Schule sieht dieses, wie auch die gestiegene Akzeptanz der Hauptschulempfehlung als Auswirkung von eingeleiteten Veränderungen innerhalb der Schule (z. B. „Modellklasse H5“, anderer Umgang mit Wiederholungen in der Realschule). Dieses bildet sich in den von den Landeswerten abweichenden Übergangszahlen ab, die die Schule bei den vier Grundschulen des Einzugsbereichs erhoben hat (21,9 % Hauptschule, 55,5 % Realschule und 23,6 % Gymnasium). Demzufolge ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die mit einer Hauptschulempfehlung die Realschule besuchen, vergleichsweise gering. Darüber hinaus gibt es immer mehrere Schülerinnen bzw. Schüler mit Empfehlungen zum Gymnasium. Der Anteil der zu Beginn des laufenden Schuljahres neu in die Realschule aufgenommen Kinder mit einer Hauptschulempfehlung liegt bei 10 %, der der Empfehlung zum Gymnasium bei 5 %.

Zum Inspektionszeitpunkt besuchen 580 Schülerinnen und Schüler die Schule Am Dobrock, Cadenberge (297 Mädchen, 283 Jungen, Hauptschule 172, Realschule 408). Im Hauptschulbereich ist die Schule überwiegend zweizügig (Jahrgänge 7 und 10 einzügig), im Realschulbereich ist sie durchgehend dreizügig. Knapp 60 % der Schülerschaft kommt mit dem Bus zur Schule. Etwa 3 % der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund. Die durchschnittliche Klassenfrequenz der gesamten Schule beträgt 20,7 Schülerinnen und Schüler, die jahrgangsbezogenen Werte liegen in der Hauptschule zwischen 14 und 25, in der Realschule zwischen 21 und 25. In den letzten drei Jahren verließen etwas mehr als 5 % der Schülerinnen und Schüler den Hauptschulzweig ohne Abschluss. Etwas mehr als die Hälfte der Schülerinnen und Schüler besucht nach dem 9. Jahrgang die 10. Klasse. Die Hälfte bis zwei Drittel von diesen Schülerinnen und Schüler erreicht den Realschulabschluss. Im Realschulzweig erhalten praktisch alle Absolventen einen Realschulabschluss, gut die Hälfte von ihnen erreicht einen Erweiterten Sekundarabschluss I. Die Zahl der Übergänge von der Realschule zur Hauptschule betrug im vorvorletzten und vorletzten Jahr 11 bzw. 15. Im letzten Schuljahr waren es 19. In den drei letzten Schuljahren sind durchschnittlich 9 Schülerinnen und Schüler pro Schuljahr vom Gymnasium an die RS Cadenberge gewechselt.

Die Schule rechnet bis einschließlich des Schuljahres 2013/2014 mit konstanten Schülerzahlen, danach wirkt sich der demographische Wandel in der Samtgemeinde Am Dobrock auch auf die Schule aus.

50 Lehrkräfte (zwei Drittel davon weiblich, ca. ein Drittel teilzeitbeschäftigt, Durchschnittsalter 43 Jahre) erteilen den Unterricht in den insgesamt 28 Klassen. Drei Lehrkräfte sind von der BBS an die Schule teilabgeordnet, eine Lehrkraft in Gegenrichtung. Fünf Referendarinnen bzw. Referendare und zwei Vertretungslehrkräfte sind derzeit an der Schule eingesetzt. Laut Statistik vom 19.08.2010 beträgt die Unterrichtsversorgung 95,9%, darin enthalten sind u. a. 10 Stunden Zusatzbedarf für die sozialpädagogische Förderung an der Hauptschule und 14 Stunden für Integrationsklassen bzw. für sonderpädagogischen Förderbedarf. Zwei Sekretariats- und Verwaltungsangestellte (zusammen 29 Std.), eine Sozialpädagogin (Landesprogramm zur Profilierung der Haupt-

schule, 20 Std.) und ein Hausmeister (Vollzeit) vervollständigen als nichtlehrendes Personal das Team. In der Schulleitung gab es in den vergangenen viereinhalb Jahren mehrere Veränderungen. Der Vorgänger des jetzigen Schulleiters wechselte nach zweieinhalb Jahren Amtszeit 2008 fast gleichzeitig mit der Pensionierung des Stellvertreters in eine andere Funktion. Die wenige Wochen vorher neu ernannte Konrektorin wurde mit der Leitung der Schule beauftragt. Der zweite Realschulkonrektor, zu diesem Zeitpunkt seit gut zwei Jahren an der Schule, übernahm die Stellvertretung, bis ihm im Februar 2010 das Amt des Schulleiters übertragen wurde. Die Ernennung zum Realschulrektor erfolgte vier Wochen vor der Inspektion.

3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule

Gebäude- und Raumsituation:

Der 1971 errichtete Teil des Gebäudes ist in Trakte gegliedert, sodass sowohl die Räume als auch die Flure über große Fenster verfügen. Der Neubau von 1976 weist eine völlig andere Architektur auf. Die kompakte Bauweise bedingt, dass es innen liegende Flure und einige Räume gibt, die keinen, bzw. kaum Tageslichteinfall haben (z. B. Hörsäle, Biologieraum). Für alle Klassen gibt es Klassenräume, wobei allerdings einige durch Umnutzung von Funktionsräumen (Fachklassenbereich E) gewonnen werden. Die erforderlichen Fachräume mit entsprechenden Sammlungs- und Nebenräumen sind z. T. mehrfach vorhanden. Die große, helle Aula im Eingangsbereich ist mit einer Bühne ausgestattet. Ein Monitor zeigt den aktuellen Vertretungsplan. Unter einem auffälligen, großen roten Punkt ist mit einem Stehtisch der „Beratungspunkt“ neu eingerichtet (vgl. Teilkriterium 9.1) Im ersten Obergeschoss ist die Samtgemeindebücherei untergebracht. Sie wird auch im Rahmen des Unterrichts genutzt. Dieser Raum steht außerhalb der Öffnungszeiten der Bücherei der Schule z. B. für Besprechungen zur Verfügung. Der Schulträger hat in erheblichem Umfang für die bauliche Unterhaltung gesorgt (neue Fenster, Wärmedämmung, Erneuerung des Chemieraums und eines Werkraums – insbesondere eines Maschinenraums –, Klassenmobiliar, Modernisierung der Verwaltung und des Lehrerzimmers), dennoch ist an vielen Stellen weiterer Bedarf an Renovierung (z. B. Anstriche, Fußböden) sichtbar. Die Toilettenanlagen sind dem Baujahr entsprechend funktional und ordentlich. Das Gebäude ist insgesamt sauber und gepflegt. Die unmittelbar an die Schule angrenzende Sporthalle ist ebenfalls dem Baujahr gemäß funktional und gepflegt. Sie ist in der Zuständigkeit der Samtgemeinde und daher der Grundschule zugeordnet. Ein Sportplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Schulhof/Schulgelände:

Zwischen dem Gebäude und einem großer Buswendeplatz befindet sich der Schulhof der Schule Am Dobrock. Er besteht aus einer großen gepflasterten Fläche und einer Spielwiese. Eine Boulderwand, zwei Basketballkörbe, eine Tischtennisplatte und ein Tor auf der Spielwiese bieten Beschäftigungsmöglichkeiten. Sitzgelegenheiten, überwiegend Steinstufen, sind in großer Zahl vorhanden. Spiel- und Sportgeräte können ausgeliehen werden. Mit Bäumen und Büschen bepflanzte Flächen wirken dekorativ und lockern das Gelände auf. Der Schulhof ist sauber. Auch am Gebäude gibt es keine Beschmierungen oder sonstige Anzeichen von Vandalismus. Das Angebot an Sport-, Bewegungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten besonders für die unteren Jahrgänge ist ausbaufähig. Diese Position vertraten auch die Schülerinnen und Schüler im Interview. Auf der Rückseite des Gebäudes befindet sich der Schulhof der Grundschule, der nur von Grundschulern genutzt werden darf. Ein Innenhof zwischen zwei Trakten befindet sich in der Umgestaltung zu einem Ruhebereich für Klassen 9 und 10.

Ausstattung der Klassen- und Fachräume:

Die Klassenräume sind mit den erforderlichen Einrichtungsgegenständen ausgestattet. Stühle und Tisch sind in etwa der Hälfte der Räume erneuert worden. Weitere Klassenschränke wurden auch

im Hinblick auf eine angestrebte Veränderung der Unterrichtsmethodik neu beschafft. Mehrere Räume sind durch Maßnahmen zur Verbesserung der Akustik für den Unterricht hörgeschädigter Schülerinnen und Schüler hergerichtet worden. Einige Klassenräume sind recht klein, sodass in Gruppenarbeitsphasen vorbereitete Arbeitsinseln genutzt werden, z. B. in der Aula. Noch nicht alle Klassenräume bieten die erforderliche Infrastruktur für selbstgesteuertes Lernen (Präsentationsflächen, Regale, Ablageflächen usw.).

Die Fachräume sind zweckmäßig und den Erfordernissen entsprechend ausgestattet. Die Einrichtungen und z. T. auch die Ausstattungen einiger Fachräume sind neu bzw. neuwertig (Chemieraum, Werkraum, Küche, ein Computerraum).

Arbeitsplätze der Lehrkräfte u. a.:

Das Lehrerzimmer bietet ausreichend Platz für alle Lehrkräfte, Eigentumsfächer, Postfächer und eine Teeküche sind vorhanden. Am Infopoint werden Aktuelles und Organisatorisches übersichtlich präsentiert. Ein Monitor zeigt den Vertretungsplan. Diese Ansicht ist identisch mit dem Infopoint in der Aula. Ein Briefkasten für Anregungen, Ideen oder Kritik und ein Ablagesystem für Materialien für den Vertretungsunterricht sind vorhanden. In angrenzenden kleinen Räumen befinden sich Kopierer zwei Computerarbeitsplätze, Telefon, Faxgerät und ein Besprechungstisch. Seit 2010 steht das ehemalige Schulleiterzimmer dem Kollegium zur Verfügung. Es dient als Lehrerbibliothek (Unterrichtsmaterialien), Besprechungszimmer und Lehrerarbeitsraum mit weiteren zwei Computerarbeitsplätzen. Als Ergebnis einer Evaluation wurde das ehemalige Besprechungszimmer als Ruheraum eingerichtet mit Relaxsesseln, Zimmerbrunnen und Literatur zur Entspannung. Ein geräumiges Sekretariat und die Büros des Schulleiters und seiner Vertreterin befinden sich unmittelbar angrenzend im Verwaltungsbereich. Ein weiterer kleiner Besprechungsraum (mit PC-Arbeitsplatz) außerhalb des Flures wird z. B. für Elterngespräche genutzt. Zwei Klassenräume im Obergeschoss lassen sich durch Öffnen einer Trennwand verbinden. Dort können größere Konferenzen stattfinden. Das Beratungszimmer befindet sich in einem Klassentrakt.

Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien:

Die Ausstattung mit Lehr-, Lern- und Arbeitsmitteln wird nach Fächern recht unterschiedlich, insgesamt aber als gut ausreichend beschrieben. Die Fächer benennen verschiedenen Ergänzungsbedarf. Vielfach wird der Wunsch nach der Ausstattung der Klassenräume mit vernetzten PC mit Internetzugang geäußert.

Ausstattung mit IuK-Technik für den Unterricht:

Zwei Computerräume mit zusammen 44 vernetzten Rechnern mit Internetzugang stehen für den Informatik- und den Fachunterricht zur Verfügung. Einer der Räume wurde Ende 2009 neu ausgestattet (THIN-CLIENTS), im anderen wird noch das Betriebssystem WIN 2000 genutzt. Die von der Schule gewünschte Einrichtung eines dritten Computerraums wird vom Schulträger zeitnah erfolgen. Die Vernetzung der anderen Fach- und Klassenräume ist angedacht, hier gibt es jedoch noch keine konkrete zeitliche Perspektive. Mit der sukzessiven Ausstattung der Klassenräume der oberen Jahrgänge mit Präsentationsmedien (fest installierte Beamer, Projektionsflächen bzw. Interaktive Tafeln) wurde begonnen (Klassenräume der H10 bzw. R10b). Eine weitere Interaktive Tafel befindet sich in einem der Hörsäle. Drei mobile Systeme (Laptop, Beamer) und mehrere fest installierte Beamer in Fachräumen und in der Aula sowie die sonstigen erforderlichen Periphergeräte sind vorhanden. Fünf Lehrerarbeitsplätze (Internet) sind in verschiedenen Räumen eingerichtet. In einigen Klassen- bzw. Fachräumen befinden sich weitere Rechner, allerdings ohne Internetzugang. Frei zugängliche Medieninseln sind nicht vorhanden. Ein in Teilen bereits umgesetzter Maßnahmenplan zur Weiterentwicklung der IuK-Ausstattung aus dem Jahre 2008 liegt vor.

Ausstattung mit IuK-Technik für die Schulverwaltung:

Für die Arbeit der Schulleitung und der Verwaltung werden 8 miteinander vernetzte PC genutzt. Hard- und Software sind auf aktuellem Stand.

Sonstiges:

Ab dem Schuljahr 2010/11 hat die Schule Am Dobrock eine neue Rhythmisierung des Unterrichts probeweise eingeführt. Die erste und zweite sowie die dritte und vierte Stunde sind zu Blöcken von 90 Minuten zusammengefasst. Die Planung dieser Zeiten als Doppelstunden ist fast durchgängig gelungen. Die fünfte und sechste Stunde wurden nicht zusammengefasst, um Gestaltungsmöglichkeiten bei der Planerstellung offen zu halten (z. B. keine epochale Anordnung von Fächern in den Abschlussklassen). Die neue Rhythmisierung soll auch zu einer Umgestaltung des Unterrichts hin zu kooperativem und stärker selbstgesteuertem Lernen führen. In den „Modellklassen“ (bisher in den Jahrgängen 5 und 6 der Hauptschule) werden nach verbindlichen Vorgaben durch die dort unterrichtenden Teams umfangreiche Veränderungen in der Unterrichtsmethodik umgesetzt (z. B. kooperatives Lernen, Selbständigkeit, Planarbeit). Eine „Schilf“ zu diesem Thema fand am Ende der letzten Sommerferien statt.

4 Hinweise zur Beurteilung der Qualitäts- und Teilkriterien

- Das Qualitätsprofil der Niedersächsischen Schulinspektion enthält Bewertungen zu 16 **Qualitätskriterien**, die, je nach Schulform, aus insgesamt 96 – 99 **Teilkriterien** bestehen.
- Die Bewertung der **Qualitätskriterien** erfolgt nach vier Beurteilungskategorien:

4	stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien nur Stärken auf.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien mehr Stärken als Schwächen auf.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien mehr Schwächen als Stärken auf.
1	schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium in den Teilkriterien nur Schwächen auf.

- Die Bewertung der **Teilkriterien** erfolgt nach den folgenden Beurteilungskategorien:

++	trifft in besonderem Maße zu
+	trifft zu
-	trifft nicht zu
0	keine Bewertung möglich

- Bei der Bewertung der **Qualitätskriterien** gelten **grundsätzlich** folgende Normierungen:

Norm für 4	Alle bewerteten Teilkriterien sind mit „+“ bewertet, mindestens 25% mit „++“.
Norm für 3	Mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien sind mit „+“ / „++“ bewertet.
Norm für 2	50% oder weniger als 50% der bewerteten Teilkriterien sind mit „+“ / „++“ bewertet.
Norm für 1	Kein bewertetes Teilkriterium ist mit „+“ / „++“ bewertet.

- Es werden nur die Teilkriterien berücksichtigt, bei denen eine Bewertung möglich ist.
 - Können 50% oder mehr der Teilkriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätskriterium ohne Wertung.
- Bei der Bewertung der **Qualitätskriterien 3 – 6** des Teilbereiches „Lehrerhandeln im Unterricht“ gelten **zusätzlich** folgende Normierungen:

Zusatznorm für 4	Mindestens 85% der Unterrichtseinsichtnahmen sind mit „3“ oder „4“, mindestens 25% mit „4“ bewertet.
Zusatznorm für 3	Mindestens 75% der Unterrichtseinsichtnahmen sind mit „3“ oder „4“ bewertet.
Zusatznorm für 2	Mindestens 50% der Unterrichtseinsichtnahmen sind mit „3“ oder „4“ bewertet.
	Ist die Zusatznorm für „2“ nicht erfüllt, wird das Qualitätskriterium mit „1“ bewertet.

- Einige Qualitätskriterien beinhalten Teilkriterien von wesentlicher Bedeutung („**Ausschlusskriterien**“), die mindestens mit „+“ bewertet sein müssen, um die Bewertung „3“ oder „4“ erreichen zu können. Diese Teilkriterien sind im Qualitätsprofil (Langfassung) grau unterlegt.

5 Qualitätsprofil der Schule – kurz (s. Hinweise Abschnitt 4)

Schule Am Dobrock (47740) in Cadenberge

Qualitätskriterien		Bewertungen			
Bereich Ergebnisse					
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule: Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse.	nicht bewertet			
Bereich Lernen und Lehren					
Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte					
2	Schuleigenes Curriculum: Die Schule verfügt über ein differenziertes schuleigenes Curriculum mit abgestimmten Zielen und Inhalten.	4	3	2	1
Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht					
3	Zielorientierung und Strukturierung: Die Lehr- und Lernprozesse sind auf sinnvolle Ziele hin orientiert und klar strukturiert.	4	3	2	1
4	Stimmigkeit und Differenzierung: Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	3	2	1
5	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses: Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
6	Pädagogisches Klima: Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	4	3	2	1
Teilbereich: Leistungsbewertung					
7	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen: Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	3	2	1
Teilbereich: Schülerunterstützung					
8	Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	3	2	1
9	Schülerberatung und -betreuung: Die Schule hat ein Konzept zur (außerunterrichtlichen) Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
Bereich Schulkultur					
10	Schulklima und Schulleben: Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	3	2	1
11	Eltern- und Schülerbeteiligung: Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	3	2	1
12	Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern: Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern. (GS, FöS: ... mit vorschulischen Einrichtungen)	4	3	2	1
Bereich Schulmanagement					
13	Führungsverantwortung der Schulleitung: Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	4	3	2	1
14	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement: Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	3	2	1
Bereich Lehrerprofessionalität					
15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	4	3	2	1
Bereich Schulentwicklung					
16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Schule hat ein System, um die Qualitätsentwicklung zu steuern.	4	3	2	1

6 Bewertung

1. Ergebnisse und Erfolge

Beim Qualitätskriterium „Ergebnisse und Erfolge“ lassen sich die vorgesehenen Schlüsse nicht im notwendigen Umfang ziehen, da derzeit noch der landesweite Referenzrahmen fehlt, der für Vergleiche unerlässlich ist.

Der Schule wurde nach Erfüllen der Bedingungen im Jahr 2008 der Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erteilt. Das Teilkriterium 1.7 wird mit „trifft zu“ bewertet.

Gesamtbewertung: „nicht bewertet“

2. Schuleigenes Curriculum

Die Gesamtkonferenz hat am 26. August 2010 ein „Konzept zur Qualitätsentwicklung in der Fachkonferenzarbeit der Schule Am Dobrock“ beschlossen. Es beschreibt ausgehend von den Rechtsgrundlagen die Aufgaben der Fachkonferenzen und die Organisation der Fachkonferenzarbeit. Anlass hierzu war das Ergebnis einer Evaluation der Fachkonferenzarbeit im Jahr zuvor. Ausgehend von den festgestellten Problemfeldern wird unter anderem bestimmt, dass Form, Umfang und Inhalt von schuleigenen Lehrplänen und Konzepten den Fachkonferenzen vorgegeben werden, und ein nach dem Steuergruppenprinzip arbeitendes übergeordnetes Gremium – die „Dienstbesprechung der Fachkonferenzleiter/-innen“ sowie daraus hervorgehend eine „Arbeitsgruppe Fachkonferenzen“ als kleines Team eingerichtet werden. Die von der Arbeitsgruppe Fachkonferenzen bzw. der Dienstbesprechung der Fachkonferenzleiter/-innen ausgehenden Vordrucke, Ablaufpläne (Fahrpläne) oder Dokumentvorlagen sind von den Fachkonferenzen zu benutzen. Die Dienstbesprechung der Fachkonferenzleiter tagt genau zweimal im Schuljahr zu festgelegten Themen, die Fachkonferenzen kommen jeweils vor diesen Terminen zu Sitzungen zusammen. Seit dem Schuljahr 2009/2010 sind die Jahresziele der Fachkonferenzen festgelegt. Im Vorfeld der Dienstbesprechungen der Fachkonferenzleiter/-innen prüft die Schulleitung, ob die Jahresziele erreicht sind. Im Lehrernetzwerk ist eine definierte Ordnerstruktur vorgegeben, in der die Arbeitsergebnisse und Protokolle zu dokumentieren sind. Ein Organigramm visualisiert die Fachkonferenzarbeit. In Folge dieser hervorragenden Prozesssteuerung liegen für alle Fächer nach einheitlicher Dokumentvorlage Beschlüsse zur Leistungsbewertung, Medien-, Förder- und Fortbildungskonzepte etc. vor. Die vorliegenden schuleigenen Arbeitspläne weisen ebenfalls die einheitlich vorgegebene Struktur aus. Ein „Fahrplan“ legt zeitlich versetzte Zielvorgaben für die Erstellung der schuleigenen Arbeitspläne fest. Mit spätestem Abgabetermin November 2011 werden danach alle schuleigenen Arbeitspläne der Fächer vorliegen, für die Kerncurricula erlassen wurden. Zum Inspektionszeitpunkt liegen allerdings für mehrere dieser Fächer noch keine schuleigenen Arbeitspläne vor, auch nicht (von Ausnahmen abgesehen) für die Jahrgänge 5 und 6 auf der Grundlage der 2004 erlassenen Curricularen Vorgaben. Im vorgegebene Raster für die Arbeitspläne findet sich zwar ein Spalte „Medien, Bemerkungen“, die bisher wenig genutzt wird, um Hinweise auf Arbeitsformen, Unterrichtsmethoden, Medien, computergestützte Lernen, fachübergreifende Aspekte, außerschulische Lernorte, Methodenlernen und Differenzierung zu geben (vgl. „Die Arbeit in der Hauptschule“ Ziff. 4.8 und „Die Arbeit in der Realschule“ Ziff. 4.9).

Das umfassende Förderkonzept der Schule beinhaltet das Teilkonzept „Förderung der Methodenkompetenz“. Dieses Methodenkonzept wurde – im Schuljahr 2007/2008 mit den Jahrgängen 5 und 6 beginnend – aufsteigend umgesetzt. Der Jahrgang 9 ist im aktuellen Schuljahr erreicht. Die

ebenfalls für das laufende Schuljahr vorgesehene Einbeziehung des 10. Jahrgangs wurde ausgesetzt, da für einen Teil der vorgesehenen Themen die erforderlichen materiellen Voraussetzungen noch nicht gegeben sind (Präsentationsmedien in den Klassenräumen). Als zeitliche Ressource ist in den Jahrgängen 5 – 9 eine Wochenstunde Methodenlernen im Stundenplan festgelegt. Für alle Halbjahre sind für beide Schulformen unterschiedliche Schwerpunkte und mehrere Themen in einer tabellarischen Übersicht dargestellt. Die Durchführung des Methodenlernens liegt in der Regel bei der Klassenlehrkraft oder der Fachlehrkraft Deutsch. Die Dokumentation erfolgt im Klassenbuch. Der Lernerfolg wird durch Tests zum jeweiligen Arbeitsschwerpunkt ermittelt, der Fortschritt durch eine dreistufige Bemerkung im Zeugnis mit Angabe des zeitlichen Umfangs und des Themenschwerpunkts dokumentiert. Eine Arbeitsgruppe (FK Methodenlernen) koordiniert die inhaltliche Ausgestaltung, Unterrichtsbeispiele, werden in einem Ordner gesammelt. Die besondere Wirksamkeit dieses Vorgehens zeigt sich daran, dass die erworbenen methodischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler deutlich im Unterricht wahrnehmbar sind. Ein weiterer Baustein des oben erwähnten Förderkonzepts ist die Durchführung des „Lions-Quest“ Programms, das der Förderung des Sozialverhaltens der kommunikativen Kompetenzen, der Persönlichkeitsentwicklung, der Prävention und Wertebildung dient. Eine Wochenstunde ist hierfür im Stundenplan der Jahrgänge 5 – 7 vorgesehen. Dieser Unterricht wird anhand der entsprechenden Materialien nur von dafür ausgebildeten Lehrkräften, wenn möglich der Klassenlehrkraft, erteilt. Im Jahrgang 5 der Hauptschule wird die Sozialpädagogin in den LQ-Unterricht integriert. Auf Wunsch ist dies auch für andere Klassen möglich. Die Teilnahme wird im Zeugnis bescheinigt. Die Evaluation erfolgt im Rahmen von SEIS.

Fachübergreifendes Lernen und Projektunterricht findet im Rahmen unterschiedlicher Vorhaben statt. Dazu gehören regelmäßige Musical und Theaterproduktionen unter Beteiligung verschiedener Wahlpflichtkurse oder Arbeitsgemeinschaften, Präventionsprojekte, ein Projekttag zur Mobilitätserziehung (Jahrgänge 5 und 6) und alle zwei Jahre ein großes Fest im Rahmen des Ghanaprojektes, im darauf folgenden Jahr eine kleinere Veranstaltung zu diesem Thema. Fachübergreifender Unterricht findet auf individuelle Absprache statt oder wenn die beteiligten Fächer in der Hand einer Lehrkraft liegen.

An Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Muttersprache besteht derzeit kein Bedarf. Das Teilkriterium 2.4 wird daher nicht bewertet.

Die Schule hat zu mehreren Aspekten des Bildungsauftrags des Niedersächsischen Schulgesetzes besondere Konzepte entwickelt und umgesetzt. Sie hat in den Jahrgängen 5 und 6 der Hauptschule Integrationsklassen eingerichtet, ein ausführliches Konzept liegt vor. Mit einem nachhaltigen Projekt wird seit mehreren Jahren das St. Dominic's Children's Hospital für aidsranke Kinder und eine Schule in Akwatia/Ghana mit erheblichen finanziellen Mitteln unterstützt, die durch Schulfeste, Musical-Aufführungen und viele andere Aktivitäten beschafft werden. Mitarbeiter dieser Einrichtung haben die Schule besucht, eine Lehrkraft war vor Ort in Ghana. An diesem Solidaritätsprojekt nimmt die gesamte Schule Am Dobrock teil. Der Europäische Gedanke wird gepflegt durch jährliche Schüleraustausche mit einer Partnerschule in Caulnes, Frankreich und einer Schule in der Partnergemeinde Witkowo, Polen. Toleranz, insbesondere im Zusammenleben mit Menschen anderer Nationen und anderer Kulturkreise wird durch Teilnahme am Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ gefördert. Der Erziehung zum gewaltfreien Umgang miteinander und zum Vernunftgemäßen lösen von Konflikten dienen Maßnahmen wie die Sozialtrainingsstunde „Lions-Quest, die Streitschlichter oder die Busangels. Die Energiespargruppe und der Projekttag zur Mobilitätserziehung sind ebenfalls Umsetzungen von Aspekten des Bildungsauftrags.

Die Schule am Dobrock hat ein aussagekräftiges Medienkonzept erstellt und in herausragender Weise umgesetzt. Bezüge zu den Kerncurricula, zu den Aufgaben der Fachkonferenzen, zum Methodenkonzept und zu den schuleigenen Arbeitsplänen sowie zu fachübergreifenden Aspekten werden hergestellt. Die Umsetzung erfolgt durch stundenplanmäßigen Unterricht zur Informationstechnischen Grundbildung mit je einer Halbjahreswochenstunde im 6. und 7. Hauptschuljahrgang und einer Jahreswochenstunde im 6. und 8. Jahrgang der Realschule. Schuleigene Arbeitspläne

für diesen Unterricht liegen vor. Für die Wahlpflichtkurse Informatik liegen Themenpläne vor. Eine Fachkonferenz Informatik ist eingerichtet.

Eine besondere Stärke der Schule Am Dobrock in Cadenberge ist das Konzept und die Maßnahmen zur Stärkung der beruflichen Orientierung und Ausbildungs- und Berufsfähigkeit. Kernstücke sind die Praktika und die Praxistage. Im Hauptschulzweig verbringen die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs einen Praxistag pro Woche an der BBS Cadenberge. Sie wählen für das Schuljahr zwei Schwerpunkte aus (z. B. Holztechnik, Metalltechnik, Bautechnik, Hauswirtschaft oder Wirtschaft), die in Gruppen bis zu 12 Schülerinnen und Schüler dann jeweils für ein Halbjahr unter Bedingungen des 1. Lehrjahrs besucht werden. Schülerbetriebspraktika finden im 9. Jahrgang (15 Tage) und im 10. Jahrgang (10 Tage) statt. Die Realschüler absolvieren die Praktika im Umfang von jeweils 10 Tagen in den letzten beiden Jahrgängen. Ergänzt werden diese Maßnahmen unter anderem durch Betriebserkundungen, das „Ausbildungsforum“ der Schule Am Dobrock (alle zwei Jahre), Berufsinformationsmesse „Flagge zeigen“ Cuxhaven (jährlich), Besuch des „Berufsinformationszentrums“ in Stade, Bewerbungstraining und verschiedene Kooperationen mit externen Partnern (Bundesagentur für Arbeit, BNW, Kammern und Institutionen der Region). Der von Schülerinnen und Schüler zzt. noch in Zusammenarbeit mit dem Schulverein betriebene Schulkiosk (Schulmaterialien, Brötchen, Getränke usw.), die Fahrradwerksatt und die Computerwerksatt sollen möglichst zum Schuljahr 2011/2012 zu einer Schülerfirma für die Hauptschule zusammengeführt werden. Die Schule weist bisher für die Hauptschülerinnen- und schüler bis einschließlich Jahrgang 9 etwa 70 Tage, bis einschließlich Jahrgang 10 etwa 80 Tage für Maßnahmen der Beruflichen Orientierung nach. In den Jahren 2007/08 bis 2009/2010 war die Schule Standort für Klassen des Projekts „Abschlussquote erhöhen und Berufsfähigkeit steigern“ (AQB).

Obwohl vier der sieben Teilkriterien mit „trifft in besonderem Maße zu“ bewertet werden und ein weiteres mit „trifft zu“ (eine Nullsetzung) kann das gesamte Qualitätskriterium 2 nicht besser als „eher schwach als stark“ (2) bewertet werden, da das Ausschlusskriterium 2.1 (schuleigene Arbeitspläne) mit „trifft nicht zu“ bewertet wird.

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)

3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts

Der Unterricht an der Schule Am Dobrock, Cadenberge verläuft besonders geordnet. In den Einsichtnahmen werden praktisch keine Regelverstöße beobachtet. Das diesbezügliche Teilkriterium wird in über der Hälfte der Einsichtnahmen mit „trifft in besonderem Maße zu“ bewertet. Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert; Schülerinnen und Schüler wissen, was sie zu tun haben. Der Unterricht ist stimmig gegliedert, Lernschritte bauen lernwirksam und für die Lernenden nachvollziehbar aufeinander auf. Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt, Materialien sind vorhanden, eingeplante Technik ist einsatzbereit.

Die Einbindung der Lernenden in den Lernprozess durch Zieltransparenz und Klärung von Leistungserwartungen oder Einordnung der Stunde in den Zusammenhang der Unterrichtsreihe sowie bewertende Rückblicke hinsichtlich der Zielerreichung und Ausblicke auf die weitere Arbeit ggf. auch unter Beteiligung der Schülerinnen findet in gut der Hälfte der eingesehenen Stunden statt. Das Teilkriterium 3.1 (Ziele und Leistungserwartungen) wird daher mit „trifft nicht zu“ bewertet.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts

Das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden ist durchweg angemessen; die Inhalte sind fachlich und pädagogisch sinnvoll. Fachliche Mängel werden nicht beobachtet. Die Unterrichtsmethoden sind in ausreichendem Maße auf die Ziele und Inhalte sowie auf die Schülerinnen und Schüler abgestimmt. Sinnvolle Methodenwechsel sowie Wiederholungs- und Übungsphasen finden statt; Hausaufgaben werden mit dem Lernprozess verknüpft. Die unterschiedlichen Anforderungsbereiche werden angemessen berücksichtigt. Über Reproduktion und Anwendung hinaus werden z. T. Transfer und Problem lösendes Denken gefordert. Medien werden sinnvoll eingesetzt und unterstützen den Lernprozess.

Das unterschiedliche Lerntempo und die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsplanung und -durchführung zu wenig berücksichtigt. Maßnahmen der inneren Differenzierung werden nur in knapp 30 % der Einsichtnahmen vorgefunden. Das Teilkriterium 4.4 (Innere Differenzierung) wird daher mit „trifft nicht zu“ bewertet.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht; die Lehrkräfte beziehen alle Lernenden ein. Partner und Gruppenarbeit wird in ausreichendem Maße eingesetzt. Der Unterricht führt zu einem erkennbaren Lernzuwachs, der von den Lehrkräften wahrgenommen und zurückgemeldet wird. Sie vergewissern sich, ob die Aufgaben richtig ausgeführt werden, unterstützen und bieten Hilfe an.

Die Förderung selbstständigen Lernens, z. B. die eigenständige Planung von Teilen des Lernprozesses, offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungswege und Ergebnisse ermöglichen, das Arbeiten mit Tages- oder Wochenplänen oder an unterschiedlichen Stationen konnte in gut der Hälfte der Einsichtnahmen beobachtet werden. Eine selbstständige Mediennutzung durch Schülerinnen und Schüler, z. B. Recherchieren, Nachschlagen oder das Präsentieren fand ebenfalls in etwas mehr als der Hälfte der eingesehenen Unterrichtssequenzen statt. In den Teilkriterien 5.2 und 5.4 wird daher die Normierung verfehlt. Der Einsatz des PC wurde einmal beobachtet.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima

Im Unterricht herrscht eine besonders freundliche und konstruktive Arbeitsatmosphäre. Kommunikation und Interaktion sind durch gegenseitigen Respekt geprägt. Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen ihrer Schülerinnen und Schüler. Sie bestätigen, ermutigen und zeigen eine positive Erwartung hinsichtlich der Leistungsfähigkeit. Die Lehrkräfte zeigen ein deutliches Interesse an den Beiträgen der Schülerinnen und Schüler, unterstützen deren Selbstvertrauen, bestätigen, ermutigen, handeln fair und gerecht. Die Lehrerinnen und Lehrer präsentieren sich in ihrer Rolle besonders eindeutig und treten sehr professionell auf. Die Klassen- und Fachräume sind sauber und ordentlich. Sie sind in unterschiedlicher Weise als Lernumgebung gestaltet, tragen aber insgesamt

zu einer lernwirksamen Atmosphäre bei. Lernergebnisse werden präsentiert, die Sitzordnung wird angemessen gestaltet und ist meist der Unterrichtsmethode angemessen.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen

Die Schule fördert und fordert in besonderer Weise die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. In Vollversammlungen werden besondere Leistungen von Schülerinnen und Schüler schulöffentlich gewürdigt, für viele Bereiche sind gestufte Bemerkungen für die Zeugnisse festgelegt (z. B. Methodentraining, Verantwortungsübernahme). Die Schule schafft Gelegenheiten, an denen beispielsweise erarbeitete Theaterstücke aufgeführt werden. Die Anstrengungsbereitschaft wird auch durch einen klar geregelten, den Schülerinnen und Schülern bekannten Umgang mit der Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens gefördert. Hier hat die Schule ein sehr differenziertes und strukturiertes schuleigenes System entwickelt, das eine Begründung individueller Bemerkungen auf der Basis fester Kriterien ermöglicht. Ein „Frühwarnsystem“ bei zu erwartenden schlechten Bewertungen ist für die höheren Klassen installiert. Eine Verfahrensbeschreibung, Selbsteinschätzungsbögen, abgestimmte, differenzierte schuleigene Zeugnisbemerkungen, Erfassungslisten und ein Vordruck für die „Frühwarnung“ liegen vor. Der Bezug zum Förderkonzept wird hergestellt. Die Kriterien der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet. Zu Beginn der Schulhalbjahre und zu Beginn neuer Unterrichtseinheiten informieren die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie die erwarteten Leistungen. Das Hausaufgabenkonzept hat deutlich über die Erlassvorgaben hinausgehende schuleigene Anteile (eigenen Lernprozess selbst organisieren, Selbstwirksamkeit erfahren, neue Hausaufgabenkultur mit Feedback und Reflektion). Bezüge zum Methodencurriculum werden hergestellt. Der verbindliche Schultimer hilft bei der Organisation der Arbeit. Hausaufgabenhilfe wird einmal wöchentlich durch Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses „Schüler helfen“ (Verantwortung übernehmen) und zweimal in der Woche durch die Sozialarbeiterin angeboten. Die Eltern erhalten bei der Einschulung ein Merkblatt zu den Hausaufgaben. Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler zeigen sich in den Gesprächen über die Regelungen zur Versetzung und zu den Abschlüssen informiert.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess

Das Verfahren zur Dokumentation der individuellen Lernentwicklung, einschließlich der beiden jährlichen pädagogischen Dienstbesprechungen und der Ermittlung der Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens, ist durch Ablaufpläne detailliert geregelt und wird den darin gemachten Vorgaben gemäß zuverlässig durchgeführt. Dokumentationsbögen und vereinbarungsgemäß für vier bis sechs Schülerinnen bzw. Schüler pro Klasse und Halbjahr erstellte Einzelpläne liegen vor.

Das Förderkonzept der Schule stellt in den Abschnitten V.3 bis V.6 die Förderkonzepte der Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik und Englisch dar. Im Förderbereich Lesen wird die Möglichkeit der Diagnose mit dem Salzburger Lese-Screening erwähnt, Durchführung und Ergebnisse sind ebenso wie die Überprüfung der Rechtschreibung mit dem Münsteraner Rechtschreibscreening im Zusammenhang mit der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung jedoch nicht erkennbar dargestellt. Das gleiche gilt für das Fach Mathematik hinsichtlich der Nutzung des Online-Angebots „Testen und Fördern“ eines Schulbuch-Verlags. Entsprechende Lizenzen für die Programme hat

die Schule z. T. erst soeben erworben. Diese Maßnahmen, einschließlich der Hausaufgabenhilfe „Schüler helfen“, beziehen sich vorrangig auf die unteren Jahrgänge. Außendifferenzierende Maßnahmen (Förderstunden, Doppelbesetzungen über Mathematik im Jahrgang 5 der Hauptschule hinaus, Fachleistungsdifferenzierung in der Realschule) sind nicht beschrieben bzw. eingerichtet, sodass sich die Förderung leistungsschwacher und Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler auf Maßnahmen der Binnendifferenzierung stützen. Die Bewertung der Wirksamkeit des Konzepts stützt sich daher wesentlich auf die Bewertung des Teilkriteriums 4.4 (Differenzierung), das in mehr als 70 % der Einsichtnahmen mit „trifft nicht zu“ bewertet wird. Vor diesem Hintergrund werden die Teilkriterien 8.3 und 8.4 (Förderung leistungsschwacher bzw. leistungsstarker Schülerinnen und Schüler) mit „trifft nicht zu“ bewertet. Im Lehrkräfteinterview wurde zudem deutlich, dass die oben erwähnten Einzelpläne von eher untergeordneter Bedeutung bei der Umsetzung von Förder- und Fördermaßnahmen im Unterricht sind. Eine Sonderstellung nehmen die sonderpädagogische Förderung im Rahmen des Regionalen Integrationskonzeptes, die Integrationsklassen und der Mobilen Dienste ein, die hier jedoch für die Bewertung des allgemeinen Fördern und Forderns nicht den Ausschlag geben können.

Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten über Zeugnisse und Elternsprechtage hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren. Dieses wurde vor allem im Interview mit den Eltern besonders hervorgehoben und gewürdigt. Lehrkräfte sind jederzeit ansprechbar, die Telefonnummern sind bekannt. Die Eltern stellen heraus, dass ihnen z. B. bei Telefonanrufen vermittelt wird, dass solche Kontaktaufnahmen erwünscht und gewollt sind. Die Erziehungsberechtigten sind sich sicher, dass im Bedarfsfall die Schule auch ihrerseits rechtzeitig das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten sucht.

In ausreichendem Maße organisiert die Schule Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit. Hier sind vor allem, das ruhige und freundliche Unterrichts- und Schulklima, sowie die durch die Rhythmisierung des Schultages bewirkte Beruhigung zu benennen. Weitere Aspekte sind die Ausleihe von Pausenspielgeräten, Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem Schulhof und der Verkauf von Brötchen und Getränken im Schulkiosk. Die Einrichtung eines Ruhehofes für die Jahrgänge 9 und 10 ist in Arbeit (vgl. Qualitätskriterien 6 und 10 sowie Kap. 3)

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

9. Schülerberatung und -betreuung

Das Beratungskonzept und das Konzept der Schulsozialarbeit beschreiben sehr aussagekräftig und umfassend den Beratungsprozess an der Schule Am Dobrock. Beratungssituationen und zuständige Berater sind benannt. Es werden Verknüpfungen zu anderen Konzepten hergestellt: Trainingsraumkonzept, Sicherheits- und Gewaltpräventionskonzept, Förderkonzept, Konzept Berufsorientierung und Konzept zur Schulsozialarbeit. Letzteres beschreibt die Tätigkeit der Schulsozialarbeiterin, die neben ihren Aufgaben in der Berufsorientierung auch umfangreiche Angebote in den Bereichen Beratung und Prävention macht (z. B. Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit in Klassen, Lions Quest, Hausaufgabenhilfe an zwei Tagen, Mitarbeit im Trainingsraum und Kontakte zu Institutionen). Das Angebot der Schulsozialarbeit wird zusätzlich durch einen Flyer bekannt gemacht. Als neues Angebot gibt es den Beratungspunkt in der Pausenhalle, der im täglichen Wechsel in beiden großen Pausen von der Schulsozialarbeiterin, den beiden Beratungslehrkräften, der Fachleiterin Wirtschaft (Beratung zur Berufsorientierung) und der Schulleitung besetzt ist. Schülerinnen und Schüler im Interview legten sehr überzeugend dar, dass sie in der Schule immer einen kompetenten Ansprechpartner finden, wenn sie Hilfe, Unterstützung oder Beratung brauchen. Mit externen Institutionen und Beratungseinrichtungen arbeitet die Schule anlassbezogen und im Bereich der Prävention auch regelmäßig zusammen (z. B. Polizei Jugendamt Schulpsychologie). Schulversäumnisse spielen an der Schule Am Dobrock eine untergeordnete Rolle, dennoch hat die Schule

ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang damit eingeführt und mittels eines Flyers veröffentlicht. Die Schullaufbahnberatung und die Berufsberatung organisiert die Schule besonders umfassend und differenziert (vgl. Teilkriterien 2.7 (Berufsorientierung) und 9.1 (Beratungskonzept))

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

10. Schulklima und Schulleben

An der Schule herrscht ein besonders respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher und wohl, für die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt dieses in besonderer Weise.

Die Schule Am Dobrock macht einen gepflegten Eindruck. Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler gestaltet. (Einzelheiten hierzu siehe Kap. 3).

Die Schule hat ein besonders vielfältiges und anregendes Schulleben entwickelt. Dazu gehören wiederkehrende Veranstaltungen im Schuljahresverlauf wie Einschulungsritual, Abschlussritual, Schultheater, Musicalproduktionen sowie Sport- und Schulfeste (z. B. alle zwei Jahre ein großes Fest für Ghana). Die im Konzept über Schulfahrten vorgesehenen Klassenfahrten (5/6 und 7/8 Jahrgang beider Schulformen Fahrten mit Übernachtung, HS 9 und 10 Abschlussfahrten, RS 9 Austausch, RS 10 Abschlussfahrt) werden durchgeführt. Ein gesondertes Konzept benennt mögliche Zielorte, Inhalte und pädagogische Zielsetzungen.

Die „Schulregeln der Schule Am Dobrock - zur Stärkung der Verantwortung für sich und andere“ wurden im Rahmen der Steuergruppe gemeinsam mit Eltern und Schülern erarbeitet. Sie beziehen sich auf das Leitbild der Schule (Respekt, Höflichkeit, Verantwortung) und stellen Verbindungen zu anderen Konzepten her (Trainingsraum, Schülerfirma). Eine einheitliche Umsetzung gelingt besonders gut. In den Klassen werden weitere Regeln aufgestellt. Unterrichtsstörungen begegnet die Schule besonders wirkungsvoll mit ihrem Trainingsraumkonzept.

In besonderer Weise hat die Schule Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum. Ein Sicherheits- und Gewaltpräventionskonzept liegt vor. Bausteine dazu sind die Lions-Quest-Stunden in den Jahrgängen 5-7, ein zweitägiges Gewaltpräventionsprojekt in Zusammenarbeit mit der Polizei im Jahrgang 7, Streitschlichtung, Trainingsraum, Polizeisprechstunde, Busangels, Schülerscouts (Aufsicht), Schulsanitäter, das Projekt Schule ohne Rassismus, Klassenfahrten mit pädagogischen Zielsetzungen (Erlebnispädagogik), klare Regeln (z. B. körperliche Gewalt hat die Suspendierung für mindestens den aktuellen Schultag zur Folge) sowie Beratungsangebote besonders durch die Beratungslehrkräfte und die Sozialpädagogin. Die Lehrkräfte haben eine Fortbildung „No-Blame-Approach – Mobbing ist (auf)lösbar“ absolviert.

Das Präventionskonzept stützt sich ebenfalls auf die Persönlichkeitsstärkung und Präventionsaspekte der Lions-Quest-Stunden. Weiterhin wird im Jahrgang 6 im Fach Biologie eine Unterrichtseinheit zur Drogenprävention durchgeführt. Der Präventionsbeauftragte der Polizei wird in diesen Unterricht einbezogen und führt einen Informationsabend für Eltern durch. Schülerinnen und Schüler, die gegen das Rauchverbot verstoßen, werden für einen Tag vom Unterricht suspendiert. Im Wiederholungsfall erfolgt eine zweitägige Suspendierung. Diese Vorgehensweise hat nach Auskunft der befragten Schülergruppe dazu geführt, dass an der Schule praktisch nicht mehr geraucht wird. Die Schule bietet bei Bedarf schulinterne Beratung an, vermittelt an externe Institutionen und arbeitet in Präventionsgremien mit.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

11. Eltern- und Schülerbeteiligung

Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden besonders umfassend und intensiv über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert. Die aussagekräftige und umfangreiche Homepage der Schule bietet Zugriff auf fast alle relevanten Dokument und Konzepte, dokumentiert die Veranstaltungen des Schullebens und gibt vielfältige organisatorische Hinweise. Mehrere Elterbriefe pro Schuljahr sichern den Informationsfluss (personelle Veränderungen, Entwicklungen, Vorhaben) und erreichen auch Eltern, die die Homepage nicht nutzen. Schülerinnen und Schüler werden am „Infopoint“ in der Aula und auf Vollversammlungen informiert. Eine weitere Quelle – auch für die Erziehungsberechtigten – ist der verbindlich zu beschaffende „Timer“. Die Beteiligten äußern sich hoch zufrieden über das Informationsverhalten der Schule.

Besonders intensiv beteiligen sich die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung. Sie sind grundsätzlich in die Erarbeitung von Konzepten usw. eingebunden. Drei Elternvertreter und drei Schülervertreter sind als Steuergruppenmitglieder in die Steuerung der Prozesse eingebunden. Beteiligungsrechte in Konferenzen - auch in Fachkonferenzen - werden intensiv von beiden Gruppen genutzt. Davon zeugt der Informationsstand beider Gruppen in den Interviews (z. B. werden das Leitbild und SEIS ungefragt benannt). Das umfangreiche Schulleben erfreut sich intensiver Teilnahme der Schulöffentlichkeit. Eltern engagieren sich auch im „Schulverein der Schule Am Dobrock“ (zzt. 81 Mitglieder).

Die Schule fördert besonders stark die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule. Klassen- und Schulsprecher sind gewählt. Sie werden auf Vollversammlungen in der Aula vorgestellt. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schülervertretung und Treffen mit den beiden SV-Beratungslehrkräften und mit der Schulleitung. Der SV stehen ein eigener Raums mit IT-Ausstattung und dem Equipment für das Schülerradio sowie ein Schaukasten in der Aula zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen in besonders vielfältiger Weise eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche als Streitschlichter oder Busangels, beim Schulsanitätsdienst, als Schüler-Scouts (Aufsichten), im Rahmen des Projekts „Schule ohne Rassismus“, in der Energiesparergruppe oder bei der Hausaufgabenhilfe „Schüler helfen“. Diese vorgenannten Bereiche sind konzeptionell im Förderkonzept der Schule unter dem Gesichtspunkt „Entwicklung der Schüler/innenpersönlichkeit - Übernahme von Verantwortung“ gesichert und als Wahlpflichtkurs oder Arbeitsgemeinschaft fest verankert. Weiterhin betreiben Schülerinnen und Schüler den Kiosk, die Fahrrad- und die Computerwerkstatt sowie das Schülerradio. Die SV übernimmt Planung und Durchführung der jährlichen Schulparty.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

12. Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern

In Zusammenarbeit mit den Grundschulen des Einzugsbereichs führt die Schule Am Dobrock die Informationsveranstaltung für die Eltern der Klassen 3 bzw. 4 erlassgemäß durch und bietet den Viertklässlern Schnupperunterricht an. Auf Leitungsebene gibt es eine Zusammenarbeit z. B. hinsichtlich der Klassenbildung. Am Ende des 5. Schuljahrs werden die ehemaligen Klassenlehrkräfte der 4. Klassen zur Rückmeldung über den Schulerfolg eingeladen. Regelmäßige Dienstbesprechungen der Fachlehrkräfte der 4. und 5. Schuljahrgänge insbesondere in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik zur Abstimmung und Koordinierung des Übergangs finden nicht statt (vgl. „Die Arbeit in der Hauptschule“ bzw. „Die Arbeit in der Realschule“, Ziff. 7.1).

Die Schule kooperiert mit der BBS Cadenberge bei der Durchführung der Praxistage im 8. Jahrgang der Hauptschule und mit Betrieben und Institutionen bei weiteren Maßnahmen zur Berufsorientierung (vgl. Teilkriterium 2.1) Eine Kooperation mit verschiedenen Förderschulen besteht im

Rahmen des Regionalen Integrationskonzeptes bzw. der Integrationsklassen und der Mobilen Dienste. Auf Leitungsebene besteht eine Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Realschulen des Altkreises Land Hadeln und bestand im Rahmen des ausgelaufenen AQB-Projektes mit den Hauptschulen in Hemmoor, Lamstedt und Otterndorf.

Eine Zusammenarbeit besteht mit der im Schulgebäude der Schule befindlichen Samtgemeindebibliothek und verschiedenen anderen Einrichtungen vor Ort, insbesondere mit der Kirchengemeinde (z. B. Ghanaprojekt). Zur Sicherstellung eines lückenlosen Übergangs arbeitet die Schulsozialarbeiterin der Schule mit dem Schulsozialarbeiter der BBS zusammen. Anlassbezogene Kontakte gibt es mit der Jugendhilfestation sowie dem Allgemeinen Sozialdienst.

Besonders intensiv unterhält die Schule am Dobrock Kontakte auf internationaler Ebene. Jährlich finden gegenseitige Schüleraustausche statt mit einer Partnerschule in Caulnes, Frankreich (Realschule Klassen 8 und 9) und mit einer Schule in der Partnergemeinde Witkowo, Polen (Realschule Klassen 9 und 10). Im Rahmen des Ghanaprojektes besteht eine Partnerschaft zum St. Dominic`s Hospital in Akwatia, Ghana (jährliche Spendenaktion, Vorträge, Brieffreundschaften). Im vergangenen Jahr gab es E-Mail-Kontakte einer Klasse nach England.

Da das Ausschlusskriterium 12.1 (Kooperation mit den Grundschulen) mit „trifft nicht zu“ bewertet wird, kann das gesamte Qualitätskriterium 12 nicht besser als „eher schwach als stark“ (2) bewertet werden.

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)

13. Führungsverantwortung der Schulleitung

Die Schulleitung sorgt für den Konsens in der Schule und wird von den Beteiligten in besonderer Weise als Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule wahrgenommen. Sie fördert besonders intensiv die Zusammenarbeit in der Schule durch Teambildung der Lehrkräfte, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung, Koordination der Gremienarbeit. Eine Steuergruppe für die Schulentwicklung mit Eltern- und Schülerbeteiligung ist eingerichtet. Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden in großem Umfang dorthin und in sehr strukturierter Form an die Fachkonferenzen und viele Projektteams (Projektverantwortliche) delegiert. Die Schulleitung unterstützt die Teambildung in Klassen und Jahrgängen, besonders bei den Modellklassen H05 und H06 und die Zusammenarbeit der Lehrkräfte bei der „Kollegiale Beratung und Supervision“ (KoBeSu) und bei der „Kollegiale Evaluation“ (KoEv). 14 Lehrkräfte haben an einer zweitägigen Ausbildung für die „Kollegiale Evaluation“ teilgenommen und im ersten Halbjahr des Schuljahres 2009/10 gemeinsam Hospitationen unter Beteiligung der Schulleitung mit anschließenden Beratungsgesprächen durchgeführt. Inzwischen hat sich die Gruppe in mehrere Zirkel geteilt und setzt die Maßnahme fort. Etwa die Hälfte des Kollegiums ist daran beteiligt. Es ist im entsprechenden Konzept festgeschrieben, dass Lehrkräfte, die nicht daran teilnehmen, vom Schulleiter im Unterricht besucht werden. Eine Schulinterne Lehrerfortbildung zum Thema „Kooperatives Lernen“ wurde in diesem Schuljahr durchgeführt. Umsetzungen sind im Unterricht, besonders in den Modellklassen, erkennbar und werden durch die neue Rhythmisierung unterstützt. Insgesamt fördert die Schulleitung in herausragender Weise die Schulentwicklung. Die Schulleitung hat Regelungen getroffen, die eine systematische Einsichtnahme in die schriftlichen Arbeiten sicherstellt. Die Schulleitung überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens. Das in den Schuljahren 2008/2009 und 2009/2010 eingesetzte SEIS-Instrument enthält umfangreiche Abschnitte zum Leitungshandeln. Aspekte der Schulorganisation (Zeugnisse, Vertretungsplanung, Infopoint) wurden im Februar 2010 durch eine Lehrkräftebefragung gesondert evaluiert.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Die Schulleitung stellt sicher, dass der Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsichten effektiv durchgeführt werden. In besonderer Weise hat die Schulleitung ein abgestimmtes und tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe und bei Ausfällen von Lehrkräften entwickelt. Vertretungspläne werden transparent und zeitnah auf Bildschirmen in der Aula und im Lehrerzimmer, sowie im Lehrerbereich der Homepage präsentiert. Die Lehrkräfte sind angewiesen, sich am Vorabend mittels Internet zu informieren. Die Absprache zur Vertretungsregelung gibt eine Hierarchie für den Einsatz von Vertretungslehrkräften vor. Die Weitergabe von Material wird durch entsprechende Fächer im Lehrerzimmer erleichtert. Die Beteiligten bestätigen, dass in Vertretungsstunden sinnvoll fachlich gearbeitet wird.

Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien. Die Lehrkräfte tragen sich in Unterrichtsverteilungslisten ein und bilden Teams in den Klassen und fachbezogen in den Jahrgängen. Die Schulleitung korrigiert die Verteilung nötigenfalls angemessen und abgestimmt.

Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich. Die Ausstattung wird nach Fächern unterschiedlich als gut ausreichend bezeichnet (vgl. Kap. 3).

Die zuverlässige Funktion der Computerausstattung der Schule ist in besonderer Weise sichergestellt. Sofern Probleme nicht umgehend durch eigene Kräfte behoben werden können, arbeitet die Schule mit einer ortsansässigen Firma zusammen, die sehr zeitnah reagiert. Im nächsten Schuljahr beginnt die Pilotierungsphase eines Konzepts für die Hardware und Netzwerkpflge an den Schulen des Landkreises Cuxhaven. Die Schule Am Dobrock wurde als eine von drei Pilotschulen ausgewählt.

Insbesondere über den „Schulverein der Schule Am Dobrock“ (zzt. 81 Mitglieder) beschafft die Schule sich zusätzliche finanzielle Mittel um bestimmte Vorhaben und Anschaffungen zu ermöglichen (Geräte für den naturwissenschaftlichen Unterricht, Bücher für Lions-Quest, audiovisuelle Medien, Einrichtungsgegenstände für den Trainingsraum, Lernserver, Hausaufgabenhilfe, Schüler-radio, Pausenspielgeräte, Schulshirts Unterstützung musikalisch-kultureller Veranstaltungen sowie der Fahrradwerkstatt, der Energiespargruppe, der Computerwerkstatt usw.). Der Schulverein unterstützt zudem bedürftige Schülerinnen und Schüler. Einzelzuwendungen gab es z. B. vom Verband der Chemischen Industrie und von den Rotariern.

Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen. Hier ist besonders die Energiespargruppe zu nennen, die durch ihre Aktivitäten und in Folge einer Vereinbarung mit dem Schulträger erhebliche finanzielle Mittel durch Einsparungen erwirtschaftet hat.

Die Schulleitung vertritt besonders aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.

Der Arbeitssicherheitsausschuss ist eingerichtet. Sicherheits- und Raumbeauftragte sind ernannt, Gefährdungsbeurteilungen wurden wiederholt erstellt, Gefahrstofflisten liegen vor. Erkannt Mängel wurden vielfach abgestellt und Verbesserungen vorgenommen. Besonderes Augenmerk richtet die Schule auf die Gesundheit der Lehrkräfte (z. B. Kollegiale Beratung und Supervision (KoBeSu), Einrichtung eines Ruheraumes, schulinterne Lehrerfortbildung „Stressmanagement“).

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität

Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Am Dobrock besondere Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten. Zusammenarbeit, Teamarbeit und Prozesse werden durch inhaltliche und zeitliche Vorgaben besonders effektiv gesteuert. Ein Fortbildungskonzept steuert den Erhalt und die Entwicklung der Professionalität der Lehrkräfte. Die Schule organisiert zwei schulinterne Lehrerfortbildungen pro Jahr, an der alle Lehrkräfte teilnehmen (z. B. Stressmanagement, Kollegiale Beratung und Supervision, Mobbing). Größere Gruppen von Lehrkräften haben sich zu den Themen Kollegiale Evaluation, Lions-Quest sowie Kollegiale Beratung und Supervision fortgebildet. Hinzu kommen bei vielen Lehrkräften weitere individuelle Fortbildungen.

Neue Lehrkräfte äußern sich besonders zufrieden mit der Einführung in die Schule. Hierbei wird besonders der kollegiale Aspekt angesprochen. Darüber hinaus unterstützt die Schule diesen Prozess durch Zuweisung einer betreuenden Lehrkraft und durch eine Mappe mit den wichtigsten Dokumenten der Schule. Besonderes Augenmerk richtet die Schule auf den Unterrichtseinsatz neuer Lehrkräfte. Er wird mit ihnen abgesprochen, wobei individuelle Aspekte besonders berücksichtigt werden (z. B. Ausbildung für andere Schulformen und Unterrichtserfahrung), d. h. in diesem Zusammenhang werden beim Unterrichtseinsatz Aspekte der Personalentwicklung berücksichtigt. Darüber hinaus wird das Kollegium an der Unterrichtsverteilung beteiligt, sodass sowohl Wünsche der Lehrkräfte, als auch Erfordernisse der Schule in angemessener Weise Berücksichtigung finden.

An der Schule findet auf unterschiedliche Weise Personalentwicklung statt (z. B. Kollegiale Beratung und Supervision, Kollegiale Evaluation). Ein systematisches Verfahren (z. B. mit regelmäßigen Personalgesprächen) ist bisher allerdings nicht etabliert.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

„Respekt – Höflichkeit – Verantwortung“ lautet das alle Bereiche durchdringende Leitbild der Schule Am Dobrock in Cadenberge. Es hat einen sehr hohen Bekanntheitsgrad; sowohl im Interview mit den Erziehungsberechtigten, als auch in dem mit den Schülerinnen und Schülern wurde es ohne Nachfrage benannt, inhaltlich erläutert und in seiner Bedeutung für die Schule dargestellt. Die Konzepte nehmen vielfach Bezug darauf. Das Logo der Schule mit diesen drei Begriffen ist in hohem Maße präsent. Das Leitbild wird in besonderer Weise als handlungsleitend für das Zusammenleben in der Schule und die schulische Entwicklung wahrgenommen.

Das Schulprogramm besteht aus einer Blockbilddarstellung des Schulprofils mit den Säulen „Verantwortung übernehmen“, „Soziales Lernen“, „Methodisches Lernen“, „Inhaltsbezogenes Lernen“ sowie „Praxistage und Kooperationen“. Die Dokumentation dieser Bereiche wird ebenso angesprochen wie die Aspekte „Gesunderhaltung“, „Unterstützungssysteme“, „Projektsteuergruppen“ und „Fortbildungen“. Die „Steuergruppe zur Qualitätsentwicklung und zur Entwicklung eines innovativen und gesundheitsfördernden Arbeitsklimas“ wird als zentrales Instrument abgebildet. Ihre Aufgaben werden benannt: „Jahresziele formulieren und umsetzen + Fortbildung + Implementierung + Evaluation (Projektelevaluation, SEIS)“. Dieser Vorgehensweise folgend hat die Steuergruppe Entwicklungsziele erarbeitet, der Gesamtkonferenz zur Abstimmung unterbreitet und von ihr den Auftrag zur Umsetzung erhalten. Die beschlossenen Jahresziele für die Schuljahre 2008/2009 bis 2011/2012 liegen vor. In diesem Zusammenhang werden auch Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität benannt: Kollegiale Evaluation (vg. Teilkriterium 13.5), „Modellklassen“ in der HS (vgl. Kapitel 3) und eine neue Rhythmisierung zur Förderung von kooperativem und stärker selbstgesteuertem Lernen. Eine „Schilf“ zu diesem Thema fand am Ende der letzten Sommerferien statt.

Anstöße zu Veränderungen hat die Schule unter anderem aus bilanzierten und dokumentierten Daten abgeleitet. Die Entwicklung der Schülerzahlen in Verbindung mit der Wiederholerquote führten zur Einrichtung der Modellklassen, zur Rhythmisierung und zu einem anderen Umgang mit Wiederholungen in der Realschule.

Besonders intensiv und umfangreich ermittelt die Schule regelmäßig die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen und nutzt die Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit. Seit dem Schuljahr 2008/2009 wird in den Jahrgänge 7 und 9 beider Schulformen jedes Jahr im Februar das SEIS-Instrument eingesetzt. Ergänzend wurden weitere Befragungen durchgeführt: Trainingsraum, AV/SV-Umstellung (2007/2008), Zukunftsforum (Schüler, Eltern, Lehrkräfte, 2008/09), Schülerbefragung zum Sicherheitsgefühl (2009/2010), Lehrerbefragung zur Schulorganisation (Zeugnisse, Vertretungsplanung, Infopoint) (2009/2010). Die Ergebnisse wurden intensiv ausgewertet, viele Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt (z. B. Arbeitsplätze und Ruheraum für Lehrkräfte, verbindliche Einführung neuer Unterrichtsformen in der HS (Modellklassen), Rhythmisierung des Vormittags, Schulgarten der Ruhe für ältere Schülerinnen und Schüler).

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

7 Zusammenfassung

Die Schule Am Dobrock in Cadenberge ist eine Schule mit besonders vielen Stärken. Sieben der 15 Qualitätskriterien werden mit 4 - „stark“ bewertet. Weitere sechs stellen mit der Bewertung 3 „eher stark als schwach“ abgesicherte Bereiche dar. Außerhalb der Unterrichtsbeobachtung werden insgesamt nur fünf Teilkriterien mit „trifft nicht zu“ bewertet. Die Qualitätskriterien 2 und 12 werden mit 2 - „eher schwach als stark“ bewertet. Hier wurden jeweils die Ausschlusskriterien 2.1 (Schuleigene Arbeitspläne) und 12.1 (Zusammenarbeit mit den Grundschulen) als Verbesserungsbereiche identifiziert und mit „trifft nicht zu“ bewertet. Alle anderen Teilkriterien diesen beiden Qualitätskriterien sind positiv, vielfach sogar mit „trifft in besonderem Maße zu“ bewertet.

Methodenkonzept, Medienkonzept, Berufsorientierung, Unterrichtsklima, Schülerberatung und –betreuung, Schulklima und Schulleben, Schüler- und Elternbeteiligung, Führungsverantwortung der Schulleitung, Schulmanagement und die systematische Schul- und Qualitätsentwicklung sind Bereiche, in denen die Schule Am Dobrock besondere Stärken entwickelt hat.

Der Unterricht stellt mit Bewertungen 3 - „eher stark als schwach“ in den Qualitätskriterien 3 bis 5 und einem starken Unterrichtsklima einen abgesicherten Bereich dar. Zielorientierung und das Vermitteln der Leistungserwartung (Teilkriterium 3.1), selbstständiges Lernen (Teilkriterium 5.2) und die selbstständige Mediennutzung durch die Schülerinnen und Schüler (Teilkriterium 5.4) fand jeweils in gut der Hälfte der eingesehenen Sequenzen statt, sodass hier die Normierung von 75% verfehlt wurde. Die damit in engem Zusammenhang stehende innere Differenzierung (Teilkriterium 4.4) wurde deutlich unter der Norm liegend vorgefunden. Nur in etwas mehr als jeder vierten Einsichtnahme wurden entsprechende Elemente vorgefunden.

Den engagierten Lehrkräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der starken Schulleitung wird es gelingen, unter angemessener Berücksichtigung der Arbeitsbelastung aller Beteiligten und mit einer angesichts des Ergebnisses zu vertretenden Gelassenheit, Verbesserungen in den angesprochenen Bereichen zu erzielen.

ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang

Qualitätsprofil der Schule – lang (siehe Hinweise Abschnitt 4)

Schule Am Dobrock (47740) in Cadenberge

Das Qualitätsprofil					
Qualitätskriterien und Teilkriterien		Bewertungen			
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule	nicht bewertet			
1.1	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Deutsch.	++	+	-	0
1.2	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Mathematik.	++	+	-	0
1.3	HS: Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der ersten Fremdsprache. RS: Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der ersten und zweiten Fremdsprache.	++	+	-	0
1.4	Die Schule erreicht gute Ergebnisse in weiteren Fächern, Lernbereichen oder Aufgabenfeldern.	++	+	-	0
1.5	Die Schule erreicht gute Ergebnisse bei der Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
1.6	Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich gute Abschlüsse. Leistungsfähigere Schülerinnen und Schüler werden zu höherwertigen Abschlüssen geführt.	++	+	-	0
1.7	Die Schule kann besondere Erfolge und Auszeichnungen vorweisen.	++	+	-	0

2	Lernen und Lehren: Schuleigenes Curriculum	4	3	2	1
2.1	Die Fachkonferenzen der Schule haben schuleigene Arbeitspläne erstellt, auf die sich der Unterricht bezieht.	++	+	-	0
2.2	HS: Die Schule hat ein Konzept zur Stärkung der Grundfertigkeiten in den Kulturtechniken, der Lern- und Arbeitstechniken und des Arbeits- und Sozialverhaltens in die schulischen Arbeitspläne integriert. RS: Die Schule hat ein Methodenkonzept (Lern- und Arbeitstechniken, fachübergreifende methodische Kompetenzen, Schlüsselkompetenzen) erarbeitet. Es ist in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
2.3	Fachübergreifendes und projektbezogenes Lernen sind Bestandteil des Curriculums.	++	+	-	0
2.4	Es gibt Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen – auf der Basis eines Konzepts der Schule.	++	+	-	0
2.5	Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt und umgesetzt (z.B. Gesundheitsförderung, Umweltbildung, interkulturelle Bildung).	++	+	-	0
2.6	Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung entwickelt, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt und in den Unterricht integriert ist.	++	+	-	0
2.7	Die Schule hat ein Konzept zur Stärkung der beruflichen Orientierung, der Ausbildungs- und Berufsfähigkeit entwickelt. Erkundungen und Betriebspraktika sind in das Konzept integriert. Zusatz HS: Die Betriebs- und Praxistage sind in das Konzept integriert.	++	+	-	0

3	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	4	3	2	1
3.1	Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Ziele des Unterrichts bzw. die Leistungserwartungen deutlich werden.	++	+	-	0
3.2	Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert.	++	+	-	0
3.3	Der Lernprozess ist deutlich strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	++	+	-	0
3.4	Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.	++	+	-	0
3.5	Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden/-sequenzen.	++	+	-	0

4	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	4	3	2	1
4.1	Die Inhalte und das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden/-sequenzen sind angemessen.	++	+	-	0
4.2	Die Unterrichtsmethoden sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
4.3	Der Unterricht berücksichtigt Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken.	++	+	-	0
4.4	Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
4.5	Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie die Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Es werden gravierende fachliche Mängel beobachtet:</i>		in 0 (Anzahl) von 37 Unterrichtsbesuchen		0 %	

5	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	4	3	2	1
5.1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	-	0
5.2	Die Lehrkräfte fördern selbstständiges Lernen.	++	+	-	0
5.3	Die Lehrkräfte fördern Partner- und Gruppenarbeit.	++	+	-	0
5.4	Die Lehrkräfte fördern die Nutzung angemessener Medien, insbesondere der IuK-Technologie, im Lernprozess.	++	+	-	0
5.5	Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wahr und melden ihn zurück.	++	+	-	0
5.6	Der Unterricht führt erkennbar zu einem Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Der PC wurde von den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess sinnvoll genutzt:</i>		in 1 (Anzahl) von 37 Unterrichtsbesuchen		2,7 %	

6	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Pädagogisches Klima	4	3	2	1
6.1	Im Unterricht herrscht eine freundliche, konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++	+	-	0
6.2	Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, sie bestätigen und ermutigen sie.	++	+	-	0
6.3	Die Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten im Unterricht zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
6.4	Die Lernumgebung trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Raumgröße, -ausstattung und -technik sind nicht angemessen bzw. lernförderlich:</i>		in 0 (Anzahl) von 37 Unterrichtsbesuchen			0 %

7	Lernen und Lehren: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen	4	3	2	1
7.1	Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule gefördert und gefordert.	++	+	-	0
7.2	Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie die von ihnen erwarteten Leistungen.	++	+	-	0
7.3	Die Kriterien der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet.	++	+	-	0
7.4	Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausarbeiten erarbeitet und wendet diese an.	++	+	-	0
7.5	Die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung, zum Schulwechsel und zu den Abschlüssen informiert.	++	+	-	0

8	Lernen und Lehren: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	4	3	2	1
8.1	Die Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
8.2	Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten über Zeugnisse und Elternsprechtag hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren.	++	+	-	0
8.3	Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
8.4	Die Schule hat ein Konzept zum Erkennen und zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schülern sowie von besonderen Begabungen eingeführt.	++	+	-	0
8.5	Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit (Bewegung – Spiel – Sport, gesunde Ernährung, Stressabbau usw.).	++	+	-	0

9	Lernen und Lehren: Schülerberatung und -betreuung	4	3	2	1
9.1	Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt.	++	+	-	0
9.2	Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an.	++	+	-	0
9.3	Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpyschologischen Beratung, mobilen Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen sowie aus Betrieben und Hochschulen wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern zusammen.	++	+	-	0
9.4	Die Schule hat ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang mit Schulversäumnissen der Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
9.5	Die Schule organisiert die Schullaufbahnberatung und und die Berufs- bzw. Studienberatung umfassend und differenziert.	++	+	-	0

10	Schulkultur: Schulklima und Schulleben	4	3	2	1
10.1	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++	+	-	0
10.2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher und wohl.	++	+	-	0
10.3	Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich an der Schule wohl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++	+	-	0
10.5	Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler einladend gestaltet (Sport-, Bewegungs-, Naturerlebnismöglichkeiten usw.).	++	+	-	0
10.6	Die Schule entwickelt vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	++	+	-	0
10.7	Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.	++	+	-	0
10.8	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit und das Eigentum der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
10.9	Die Schule hat ein Präventionskonzept zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen entwickelt, das regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird.	++	+	-	0

11	Schulkultur: Eltern- und Schülerbeteiligung	4	3	2	1
11.1	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert.	++	+	-	0
11.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.3	Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.4	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	++	+	-	0
11.5	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	++	+	-	0

12	Schulkultur: Kooperation mit anderen Schulen und externen Partnern	4	3	2	1
12.1	Die Schule arbeitet mit den Grundschulen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen.	++	+	-	0
12.2	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z.B. mit Förderschulen, aufnehmenden Schulen), Einrichtungen der Jugendhilfe und Betrieben um eine optimale Fortsetzung des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten. Sie beachtet die Kooperationsverpflichtung, wenn die Haupt- oder Realschule einzügig ist.	++	+	-	0
12.3	Die Schule unterhält regelmäßige Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld (Betriebe, Büchereien, Umweltzentren, Musikschulen, Vereine, Kirchen usw.), um die Lernangebote zu erweitern.	++	+	-	0
12.4	Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern (Austauschprogramme, Partnerschaften u.a.).	++	+	-	0

13	Schulmanagement: Führungsverantwortung der Schulleitung	4	3	2	1
13.1	Die Schulleitung sorgt für einen Konsens in den Grundsätzen der Erziehung. Zusatz HS: Ein Erziehungskonzept liegt vor und wird konsequent umgesetzt.	++	+	-	0
13.2	Die Schulleitung ist in ihrem Verhalten Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule (z.B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Konsensfähigkeit).	++	+	-	0
13.3	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule (z.B. Teambildung der Lehrkräfte, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung, Koordination der Gremienarbeit).	++	+	-	0
13.4	Die Schulleitung delegiert Aufgaben und legt Verantwortlichkeiten fest.	++	+	-	0
13.5	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts (z.B. durch Teamarbeit, Unterrichtsbesuche, Fortbildung).	++	+	-	0
13.6	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung (z.B. Leitbild-, Schulprogramm-entwicklung, Einrichtung einer Steuergruppe oder von Gesprächsforen).	++	+	-	0
13.7	Die Schulleitung überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.	++	+	-	0
13.8	Die Schulleitung überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens.	++	+	-	0

14	Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	4	3	2	1
14.1	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsicht effektiv durchgeführt werden.	++	+	-	0
14.2	Die Schulleitung hat ein abgestimmtes, tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe und bei Ausfällen von Lehrkräften.	++	+	-	0
14.3	Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien.	++	+	-	0
14.4	Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich.	++	+	-	0
14.5	Die Schulleitung stellt sicher, dass die LuK- Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist.	++	+	-	0
14.6	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel.	++	+	-	0
14.7	Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen.	++	+	-	0
14.8	Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen (durch Energie-, Wassereinsparung, Abfallvermeidung usw.).	++	+	-	0
14.9	Die Schulleitung vertritt aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.	++	+	-	0
14.10	Die Schule organisiert Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen.	++	+	-	0

15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	4	3	2	1
15.1	Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten.	++	+	-	0
15.2	Die Schule unterstützt fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit bzw. Teamarbeit durch geeignete Organisationspläne.	++	+	-	0
15.3	Die Schule fördert die Professionalität der Lehrkräfte durch Fortbildung nach einem abgestimmten Konzept.	++	+	-	0
15.4	Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.	++	+	-	0
15.5	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte sowie neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	++	+	-	0
15.6	Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte der Personalentwicklung berücksichtigt.	++	+	-	0
15.7	Die Schule hat Maßnahmen zur Personalentwicklung eingeleitet bzw. durchgeführt (z.B. Personalentwicklungsgespräche mit den Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).	++	+	-	0

16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	4	3	2	1
16.1	Die Schule hat ein Leitbild, das den schulformbezogenen Bildungsauftrag und die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt und mit allen Beteiligten abgestimmt wurde.	++	+	-	0
16.2	Die Schule hat eine schulintern abgestimmte Entwicklungsplanung. (Schulprogramm)	++	+	-	0
16.3	Die Schule hat Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität formuliert und ergreift Maßnahmen, um Unterricht und Ergebnisse zu verbessern.	++	+	-	0
16.4	Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten (z.B. Ergebnisse bei Klassenarbeiten und Abschlüssen, Wiederholer- und Abgängerquoten) und nutzt diese für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.	++	+	-	0
16.5	Die Schule ermittelt regelmäßig die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen und nutzt die Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit.	++	+	-	0

ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente

Liste der vorgelegten Schuldokumente

E: eingereicht auf Datenträger oder schriftlich

V: als Dokument in der Schule vorgelegt

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
1. Erhebungsbogen (für Schulleitung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2. Schulprogramm/Leitbild	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Leitbild (schriftliche Form) und/oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulprogramm oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte der letzten zwei und der kommenden zwei Jahre (Auflistung der wichtigsten Maßnahmen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3. Kurzbericht über Selbstevaluationsmaßnahmen und -ergebnisse (Maßnahmen, Ergebnisse, Folgerungen)			
• Bestandsaufnahmen oder Evaluationsvorhaben der letzten zwei Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schüler- und/oder Elternbefragungen u. a.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4. Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse/Regelungen: (nur die in den Konferenzen abgestimmten Konzepte oder Beschlüsse)			
• Förderkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Ganztagskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Integrationskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beratungskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Fortbildungskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulregeln, Schulcharta	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Medienkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Präventionskonzept (Rauchen, Alkoholkonsum)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zur Personalentwicklung (PE-Konzept)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beschwerderegulung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
• Vertretungsregelung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Umgang mit Absentismus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzepte zur Umweltbildung, interkulturellen Bildung, Gesundheitsförderung, beruflichen Orientierung, Gewaltprävention u. a.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Berufsorientierung, Schulfahrten, Training´raum, Schulsozialarbeit, Sicherheit- und Gewaltprävention, Fachkonferenzarbeit
• schuleigene Lehrpläne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Methodenkonzept, Konzept zu Schlüsselkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zu Sprachfördermaßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Regelungen/Beschlüsse zur Leistungsbewertung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Lernentwicklungsberichte o. Ä.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
• Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5. Gesamtkonferenzbeschlüsse der letzten 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
6. Schulinterne Informationsblätter o.ä.			
•	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
7. Pressespiegel: Zeitungsberichte über die Schule (letzte 2 - 3 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
8. Dokumente zu besonderen Erfolgen der Schule			
•	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
9. Sonstige Dokumente			
• Vergleichs- und Abschlussarbeiten			
•			